

Gesellschaftsnachrichten

für das Vereinsjahr 1993/94

I. Mitgliederbewegung

A) Statistik

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1994:

Stadt Salzburg	782
Land Salzburg	408
Österreich	144
Ausland	142

Zusammen: 1457 ordentliche Mitglieder und 19 unterstützende Mitglieder, ferner sechs Ehrenmitglieder und fünf korrespondierende Mitglieder.

B) Neueingetretene Mitglieder im Jahr 1994

Allmayer - Beck Ines Maria, Wien
Andessner - Niedermüller Erich K., Salzburg
Arzt Paul, Mag., Salzburg
Bruckner Dorothea, Oberalm
Conrad Lotte, Salzburg
Cramer Donald, Dr. jur., Rechtsanwalt, München
Dechant Josef, Dr., Bürgermeister, Salzburg
Fischer Manfred, Mag., Laufen/Obb.
Fuchs Sabine, Dr., Salzburg
Gobl Rainer, Senatsrat, Salzburg
Hau Maria, Salzburg
Henrich Wilhelm, Dr., Wien
Howe Harald, Dr., Dipl.-Ing., Köln-Junkersdorf
Hoyer Gerhard G. F., Diakon, Verwaltungswirt, Unterhaching
Kerschbaum Roland Peter, Salzburg
Kittel Hedwig, Hallein
Knoll Werner, Salzburg
Kronbichler Johann, Dr. Salzburg
Lebeth Wilfried, Dipl.-Ing., Eisenstadt
Menzel Michael, Salzburg
Mödlhammer Helmut, Salzburg
Moser Karl, Salzburg
Nebinger Gerhard, Regierungsrat, Neuburg/Donau
Neumann Gerda, Salzburg

O b e r r a u c h Peter, Mag., Seekirchen
O b e r w a n d l i n g Alfred, Dipl.-Kfm., Dr., Salzburg
P a c h t a - R e y h o f e n Erentrudis, Salzburg
P a m p e r l Hans, Dipl.-Kfm., Dr. jur., Salzburg
R e h b e r g e r Justine, Salzburg
R u i s i n g e r Marion Maria, Dr. med., Bad Reichenhall
S c h a r l Johannes Georg, Ing., Salzburg
S c h e m p f Albert, Salzburg
S c h o p f Hubert, Dr., Salzburg
S c h w a r z m a y r Ingrid, Golling
S e e f e l d n e r Gertrud, Mag., Salzburg
S e i f r i e d s b e r g e r Josef, Dr., Salzburg
S l a t n e r Alfred, Mag., Salzburg
S t a n g a s s i n g e r Matthias, Bad Dürrenberg
S u m m e r s b e r g e r Walter M., Salzburg
S t a s s a k Agnes, Salzburg
S t e i n l e c h n e r Manfred, Baumeister, Hallein
T a d i c Antonio, Salzburg
T i e f e n t h a l e r Herbert, Salzburg
W a g n e r Gertrude, Grünberg am Schneeberg
W a l t k e Helmut, Dr. med., Mag. phil., Freilassing
W e i n k n e c h t Johannes, Dr., Salzburg
W e i s s Marianne, Elsbethen
W u r z i n g e r Hans Peter, Salzburg

II. Totentafel 1994

C o n r a d Kurt, Dr. phil., Hofrat i. R., ehem. Direktor des Salzburger Freilichtmuseums, Honorarprofessor der Universität Salzburg, Vorstand der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, geb. 27. 12. 1919, gest. 1. 5. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1944) – Porträt siehe Vorspann des Mitteilungsbandes 134 (1994).

Als am 9. März 1994 im Romanischen Saal von St. Peter der letzte Landeskunde-Vortrag des laufenden Vereinsjahrs stattfand, sind wohl die meisten der damals Anwesenden tief erschrocken über das Aussehen und den schlechten Gesundheitszustand unseres Vorstands Hofrat Dr. Kurt Conrad. Erst nach und nach hat man dann erfahren, daß er sich nach einer schweren Bronchitis an jenem Abend erstmals wieder fieberfrei gefühlt hat und daß er in einer seltenen Form von Pflichterfüllung den Vortrag wie immer eingeleitet und mit Ergänzungen und Dankesworten beendet hat, eben genau so, wie wir es seit vielen Jahren von ihm gewohnt waren und wie wir es in seiner unnachahmlichen Art an ihm auch so geschätzt haben. Nur einem kleinen Kreis ist dann der darauffolgende Krankenhausaufenthalt und die Schwere des Leidens von Kurt Conrad

bekannt geworden, und schließlich sind wir zutiefst erschüttert und betroffen gewesen von der Nachricht, daß unser lieber und verehrter Vorstand am 1. Mai 1994 für immer von uns gegangen ist.

Damit hat sich in 50 Jahren ein Kreis geschlossen, der den Verstorbenen mit der »Gesellschaft für Salzburger Landeskunde« auf das engste verbunden hat. Aufgrund persönlicher Verbindung zu Hofrat Conrad darf man wohl sagen, daß es auch und vielleicht gerade die einzigartige Gemeinschaft der Salzburger Landeskunde war, die ihm nicht nur geistig, sondern vor allem gefühlsmäßig eine wirkliche Heimstätte bedeutet hat. Unsere Gesellschaft hat in seinem unbedingten Heimatbewußtsein und Heimatgefühl sicher einen hohen Stellenwert gehabt, wie er in privaten Gesprächen immer wieder zum Ausdruck gebracht hat. Dabei ist diese Salzburger »Heimat als Erbe und Auftrag« – wie der so sinnhafte Titel seiner Festschrift zum 65. Geburtstag lautet – eingebettet gewesen in einen »Gesamtstaatspatriotismus« besonderer Prägung: Wer erinnert sich nicht seiner Worte im Rittersaal der Residenz eben anlässlich seines damaligen Festtags, als er mit Stolz auf seine Geburt in der ehemaligen Republik Deutsch-Österreich hinwies, deren besondere Gründungskonstellation ihn ein ganzes Leben lang begleitet habe?!

Kurt Conrad hat als gebürtiger Salzburger den Weg in die Landeskunde bereits im Jahr 1944 gefunden, also vor mehr als einem halben Jahrhundert, in einer Zeit des erbarmungslosen Krieges, der den Verstorbenen als Gebirgsjägeroffizier auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen Europas gesehen und mit zwei schweren Verletzungen gezeichnet hat, wozu schließlich noch die englische Kriegsgefangenschaft gekommen ist. Ein Studienurlaub 1942/43 hat dann dem Absolventen des Bundesgymnasiums einen ersten beruflichen Weg gewiesen, der von der Mitgliedschaft in unserer Gesellschaft mehr als nur begleitet worden ist. Der nachkriegsbedingten Tätigkeit als Bauhilfsarbeiter folgte seit dem Sommersemester 1946 ein Studium der Volkskunde, Geschichte und Germanistik an der Universität Graz, das 1950 mit der Promotion abgeschlossen wurde. Weniger günstig als das Privatleben im Kreis der Familie mit Frau Lotte und den Kindern gestaltete sich das Berufsleben: Hilfsarbeitertätigkeit und Arbeitslosigkeit mit Beteiligung am Salzburg-Atlas Egon Lendl wechselte mit verschiedenen Tätigkeiten im Landesdienst. Kurt Conrad arbeitete bei der Alpbuch-Aufnahme ebenso wie beim Fischereikataster und als Hilfstechner im Alm- und Weidereferat, wobei er sich die von ihm oft dankbar erwähnten Spezialkenntnisse von Land und Leuten des Landes Salzburg erworben hat. Erst 1960 als Akademiker eingestuft und pragmatisiert, begann er sein Wissen in Vorlesungen an der neugegründeten Universität weiterzugeben; 1972 ging schließlich ein langgehegter Wunsch in Erfüllung und Conrad wurde Kustos für Volkskunde am Museum C. A.

War die 1979 erfolgte Ernennung zum Honorarprofessor für Siedlungsgeographie an der Naturwissenschaftlichen Fakultät auch ein sichtbares Zeichen beruflichen Erfolgs, so lag die eigentliche Berufung Kurt Conrads auf einem anderen Gebiet. Seit er 1961 in den »Museumsblättern« auf die »Probleme um ein Salzburger Freilichtmuseum« aufmerksam gemacht hatte, begann seit 1968 die unermüdliche Sammeltätigkeit und die Einlagerung von Objekten bäuerlichen Bauens und Wohnens. Der 1972 an das Kuratorium des Museums gerichteten Denkschrift über das Salzburger Freilichtmuseum folgte sechs Jahre später die Vereinbarung über das dafür vorgesehene Gelände, ein Jahr später die Ernennung zum Direktor und schließlich am 29. September 1984 die offizielle Eröffnung des Freilichtmuseums am Fuß des Untersbergs. Damit war sicher die Krönung des Lebenswerks von Hofrat Conrad erreicht, eine Leistung, die vor und nach seiner 1988 erfolgten Pensionierung auch mehrmals gewürdigt worden ist: 1970 durch das Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich, 1984 durch das Ehrenzeichen und schließlich 1990 durch die goldene Ehrenmedaille des Landes Salzburg.

Aber auch in der »Gesellschaft für Salzburger Landeskunde« hat Kurt Conrad »Karriere« gemacht, wobei dieses Wort wirklich nur im besten Sinn zu verstehen ist, denn er hat seine Aufgaben zwar stets mit einer vorbildlichen Gewissenhaftigkeit erfüllt, aber die sonst so oft übliche Rücksichtslosigkeit ist ihm fremd geblieben. So ist er durch die Wahl vom 22. November 1959 in den Ausschuß berufen worden und er hat in dieser Funktion bereits an den denkwürdigen Feiern zum hundertjährigen Jubiläum unserer Gesellschaft im Jahr 1960 seinen Anteil gehabt. Im Dezember 1964 ist Conrad dann zum Stellvertreter des damaligen Vorstands Herbert Klein berufen worden, sicher ein Ausdruck des Vertrauens und des Dankes für seine Leistungen. Diese Funktion füllte er nach dem Tod Kleins im November 1972 auch unter dessen Nachfolger Hans Wagner aus, und trotz der Verschiedenartigkeit der Charaktere und Anschauungen hat sich auch diese Zusammenarbeit bewährt. Nach der schweren Erkrankung Wagners wurde schließlich 1982 Kurt Conrad zum neuem Vorstand unserer Gesellschaft gewählt, eine Aufgabe, der der Verstorbene rund zwölf Jahre lang mit Geschick und Energie, mit einer beispiellosen Einsatzfreude und vor allem mit einer so erfreulichen – weil in Zeiten wie diesen so seltenen – Menschlichkeit und Herzenswärme nachgekommen ist. Eine wirklich vorbildliche Vorstandschaft, die nicht nur die jüngeren Ausschußmitglieder immer wieder beeindruckt und mitgerissen hat.

Höhepunkt dieses langjährigen Wirkens ist zweifellos die 125-Jahrfeier der Gesellschaft im Jahr 1985 gewesen, die in ihrer Vorbereitung und Ausrichtung trotz des Engagements vieler anderer doch

die unverkennbare Handschrift unseres Vorstands aufgewiesen hat. Es war ein würdiges Fest, an das sich noch viele erinnern werden, und auch ein Ereignis, das einen gewissen Stolz auf Erreichtes und Geschaffenes zum Ausdruck bringen konnte: es gab Gedenktafelenthüllungen, Festakte im Rathaus und im Carabinieri-Saal der Residenz, Ernennungen zu korrespondierenden und zu Ehrenmitgliedern, eine recht anschauliche Ausstellung zur Geschichte der Landeskunde. Eine Reihe von wirklich gelungenen Veranstaltungen, die Kurt Conrad mit viel Freude, aber auch mit einer fast rührenden Dankbarkeit gegenüber seinen Mitarbeitern und Helfern erfüllt hat, wie sie auch in seinem Schlußbericht im Band 126 unserer »Mitteilungen« (S. 519 ff.) zum Ausdruck gekommen ist.

Ansonsten ist Conrad in unserer Zeitschrift aufgrund der vielen anderen wissenschaftlichen Verpflichtungen und vor allem in Anbetracht seiner Lebensaufgabe, des Freilichtmuseums, leider nicht in dem Ausmaß zu Wort gekommen, wie wir es uns gewünscht hätten. Sein unglaublich reichhaltiges wissenschaftliches Oeuvre, das dankenswerterweise von Rotraut Acker-Sutter in der schon erwähnten Festschrift »Heimat als Erbe und Auftrag« zusammengestellt worden ist (S. 17 ff.), wurde fast ausschließlich an anderen, oft nicht leicht zugänglichen Stellen publiziert. Es mag ein kleiner Trost sein, daß eine Auswahl aus diesem reichen Werk Kurt Conrads zu seinem 70. Geburtstag als 13. Ergänzungsband unserer »Mitteilungen« unter dem Titel »Die Landschaft als Spiegelbild der Volkskultur« erschienen ist; vielleicht haben wir ihm damit einen kleinen Dank für seinen unermüdlichen Einsatz für unsere Gesellschaft abtatten können, der natürlich auch seiner Frau und seiner Familie gelten mußte.

In unseren Mitteilungsbänden selbst ist neben einer Vielzahl von Rezensionen und Nekrologen die Bearbeitung und Ergänzung eines Beitrags zur Salzburger Bauernhausforschung aus der Feder des viel zu früh verstorbenen Richard Schlegel erschienen (Band 100, S. 579 ff.), außerdem eine Darstellung der Entwicklung der »Gesellschaft für Salzburger Landeskunde« in den Jahren 1961 bis 1985 (Band 125, S. 5 ff.). Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang freilich auch ein kurzer Artikel im Band 133 (S. 490 ff.) unter dem Titel »Aktuelle Anliegen«, in dem sich der Vorstand engagiert und vor allem couragiert mit einem neuen Standort des Salzburger Museums C. A. beschäftigte und energisch für die Situierung im Neubäude der Residenz – nach dem mißglückten Projekt im Toskanastrakt – eintrat. Das ist allerdings bis heute nicht gelungen und hat Conrad manch herbe Kritik eingetragen, wie auch seine laut gedachten Überlegungen zu einer Wiedererrichtung des Linzer und Michaelertors. Gerade dieser Bereich zeigt aber die Sorge und das Verantwortungsgefühl Kurt Conrads, seine Angst vor der »demolierten Schönheit« nach dem Wort Hans Sedlmayrs, und damit ist

er sicher in einer bewährten Tradition unserer Gesellschaft und ihrer Vorstände gestanden, auch wenn seine Absichten nicht ungeteilte Zustimmung – selbst innerhalb der Gesellschaft – gefunden haben.

Viele interessante und »ertragreiche« Stunden – um diese Formulierung aus dem Mund des Hofrats selbst zu verwenden – sind der Landeskunde und ihren Mitgliedern durch die Vortragstätigkeit des Vorstands beschieden gewesen. Vom April 1957 bis zum 28. März 1990 sind es insgesamt sechs Vorträge gewesen, die bekanntlich in früheren Jahren noch in der Kleinen Aula der Alten Universität gehalten wurden. Dabei spannte sich der Bogen seiner Ausführungen von »Statistik und Volkskunde der Salzburger Almwirtschaft« bis zur »Bauernarbeit im Jahresablauf«, Probleme der Bauernhausforschung kamen ebenso zur Sprache wie – natürlich, möchte man fast sagen – der Aufbau des Salzburger Freilichtmuseums. Viel beachtet war auch der Vortrag am 23. März 1961, der unter dem Titel »Baugestaltung und Landschaftsbild – Die Siedlungsform Salzburgs im Umbruch der Gegenwart« gestanden ist. Zeigte sich schon in den eigenen Vorträgen Kurt Conrads sein Enthusiasmus und vielleicht noch mehr seine ansteckende Begeisterungsfähigkeit, so gilt das auch für eine große Zahl von Vortragenden an den Gesellschaftsabenden, die uns eine persönliche Einladung Conrads nach Salzburg gebracht hat.

Diese Begeisterungsfähigkeit bleibt unvergeßlich auch bei Führungen wie im Oktober 1977 durch die Ausstellung »Burgen in Salzburg« im Museum der Festung Hohensalzburg und noch unvergleichlich mehr bei den vielen Exkursionen, die Hofrat Conrad persönlich geleitet oder als Vorstand begleitet hat. Sie sind für viele Landeskunde-Mitglieder das Persönlichste und menschlich Berührendste gewesen, das man an Kurt Conrad erlebt hat. Was ist bei diesen Gelegenheiten nicht alles an Wissenswertem weit über das eigentliche Gebiet der Volkskunde oder der Bauernhausforschung hinaus den Teilnehmern nahegebracht worden, nicht nur im offiziellen Teil der Exkursionen, sondern auch bei privaten »Nachsitzen«, die unser Hofrat übrigens auch nach den Landeskunde-Vorträgen sehr geschätzt hat und die uns auch so manchen Einblick in den Menschen Conrad erlaubt haben! Wer erinnert sich nicht gerne an die Wanderung vom 1. Mai 1983 rund um den Wallersee, der die alte Tradition der sogenannten »Wanderversammlungen« früherer Jahrzehnte bewußt wiederbeleben wollte, oder an andere 1.-Mai-Fahrten, wie etwa die von 1991 mit der »Roten Elektrischen« nach Oberndorf und Laufen mit dem anschließenden Fußmarsch nach Maria Bühel, oder noch 1993 – genau ein Jahr vor seinem Tod – an die Fahrt zum Gipswerk Moldan mit der zünftigen Jause unter Tag, die auch unser Vorstand genossen hat? Ganz zu schweigen von den großen Fahrten der Landeskunde unter der Leitung Kurt Con-

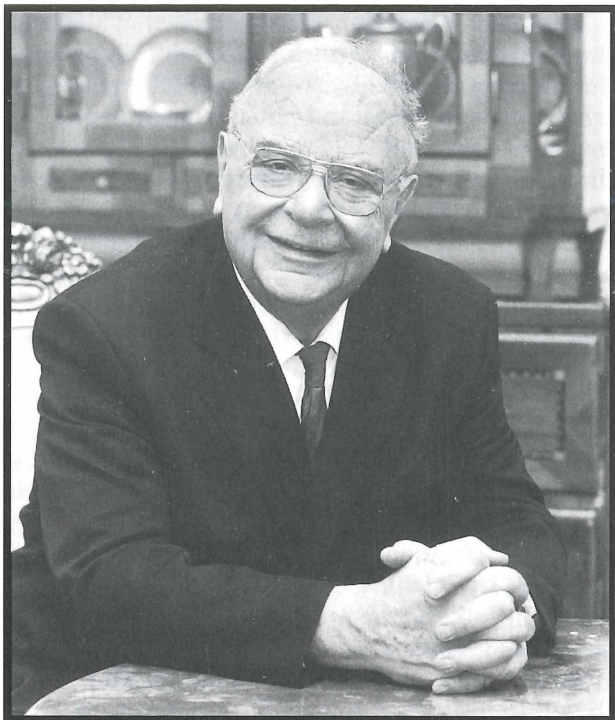
rads, die uns nach Westfalen, in die Heimat Wolf Dietrichs im Bodenseeraum oder noch 1992 nach Mitteldeutschland geführt haben. Die Teilnahme an der Schweiz-Fahrt 1993 wurde durch eine Tagung verhindert – der Vorstand hat uns noch herzlich am Mirabellplatz verabschiedet –, die 1994 durchgeführte Fahrt nach Flandern, die auch für Conrad freudige Eindrücke gebracht hätte, wurde dann durch einen Höheren verhindert.

Aus all diesen Facetten rundet sich das Bild unseres Vorstands Kurt Conrad in seinem Mit- und Zusammenwirken mit der »Gesellschaft für Salzburger Landeskunde«, ein Bild, das wie sonst selten geprägt ist durch eine ideale Verbindung von Herz und Verstand. Wir danken ihm dafür!

Reinhard R. H e i n i s c h

- B a s t l** Gustav, Dechant und Pfarrer in Zillingsdorf, geb. 1. 2. 1912 in Ebergassing, gest. 2. 2. 1994 in Zillingsdorf (Mitglied seit 1960).
- B l a t t l** Georg, Dipl.-Ing., gest. 26. 5. 1994 in Saalfelden (Mitglied seit 1958).
- D o m e n i g** Max, Dr. med., prakt. Arzt in Hallein, geb. 17. 4. 1920, gest. 14. 4. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1949).
- D w o r a k** Willi-Volker, Mag., DDr., W. Hofrat, geb. 21. 2. 1902 in Brünn, gest. 12. 3. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1961).
- F r i s c h** Margarete v., Hofratswitwe, geb. 25. 10. 1902, gest. 24. 10. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1951).
- G e h r i n g e r** Walter, Betriebsberater, gest. 7. 1. 1994 in Lamprechtshausen (Mitglied seit 1976).
- G r u b e r** Christine, geb. 20. 9. 1916, gest. 8. 11. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1983).
- H a u** Wilhelm, Dipl.-Kfm., Dr., Vorstandsdir. der Porr AG Salzburg, geb. 25. 10. 1902, gest. 23. 10. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1960).
- H o f s t ä d t e r** Franziska, Arztschwiter, geb. 14. 11. 1937 in St. Margarethen, gest. 18. 1. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1985).
- J u f f i n g e r** Therese, Mag., Oberstudienrat, geb. 4. 7. 1918 in An-gath/Tirol, gest. 25. 4. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1985).
- L e c h n e r** Hans, Dipl.-Ing., DDr., Landeshauptmann von Salzburg 1961–1977, geb. 16. 7. 1913 in Graz, gest. 10. 6. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1952).

Ein großer Freund der Landeskunde hat uns verlassen. Er hat die Gesellschaft nicht nur nach Möglichkeit gefördert, sondern auch selbst mit seiner Gattin Friederike am Vereinsleben aktiv teilgenommen. Vor allem in seinen letzten Lebensjahren besuchte er nahezu alle Vorträge und Veranstaltungen. Die Interessen des Absolventen der Landwirtschaftlichen Fakultät der Hochschule für Bodenkultur, der betriebswirtschaftlichen Studienrichtung und der Juridischen Fakultät waren weit gestreut. Innerhalb seiner Berufspraxis legte er die Molkereimeisterprüfung ab und ließ sich im Maschinen- und Dampfkesselbetrieb ausbilden. 1939 kam er nach



Salzburg, wo er Direktor des Milchhofs wurde. Nicht regimekonform, sicherte er das Überleben seiner inzwischen gegründeten Familie von 1942 an als selbständiger Bauer in Fridolfing. 1944 wurde er zur Wehrmacht eingezogen.

Vom Oktober 1945 an sorgte er als Leiter des Landesernährungsamtes für die Versorgung der Salzburger Bevölkerung mit Lebensmitteln. Unter Landeshauptmann Dr. Josef Klaus war er für Wirtschaftsfragen und Wohnungsbau zuständig, bis er 1959 als Landesrat die Agenden Finanz-, Wohnbau-, Verkehrs- und Außenhandelsangelegenheiten übernahm. Vom 17. April 1961 bis 20. April 1977 stand er dem Land Salzburg als Landeshauptmann vor. Als sein ureigenstes Lebenswerk kann die Gründung der Salzburger Universität 1962 angesehen werden, deren Gedeihen ihm lebenslang am Herzen lag. Dem Mann der praktischen Tat war aber religiöses Engagement ebenso wichtig wie die Förderung des kulturellen Lebens. Die Stiftung »Pro Oriente«, die »Aktion kritischer Christen«, die Künstlervereinigung »MOKU«, der ORF, die Salzburger Festspiele, die Internationale Stiftung Mozarteum, deren Ehrenmitglied er seit 1974 war, die Sommerakademie für bildende Kunst, der Nationalpark »Hohe Tauern« wurden viele Jahre von seiner kraftvollen Persönlichkeit geprägt.

Für das Landesarchiv, mit dessen Direktor, HR Dr. Herbert Klein, ihn eine kameradschaftliche Freundschaft verband, ermöglichte er einen Neubau in der Michael-Pacher-Straße. Dort arbeitete er nach seinem Rücktritt 1977 mit ungeschmälerter Tatkraft weiter für unser Land, dem er sein Leben gewidmet hat. Mit großem Interesse begleitete er die nach 25 Jahren notwendigen Umbaumaßnahmen, deren Abschluß er aber leider nicht mehr erleben konnte. Die Mitarbeiter des Landesarchivs und der Landeskunde durften den welt-offenen, kämpferischen, ohne Unterschied der Person leutseligen, immer gesprächsbereiten, von hohen ethischen Werten bestimmten Mann aus nächster Nähe kennenlernen. Sein Mitfühlen mit den Problemen der Kollegen, seine Hilfsbereitschaft haben ihm nicht nur den Ehrentitel »Landesvater« in der Öffentlichkeit gebracht, sondern ihn auch zum väterlichen Freund im Archiv gemacht. Unvergessen wird mir die heftige Diskussion während einer Weihnachtsfeier im Archiv über den bevorstehenden EU-Beitritt sein, in der der überzeugte Europäer nicht für seine Sicht der Dinge gewinnen wollte. Stets gut informiert und in allen Belangen persönlich eine Position einnehmend, ließ er doch auch die Meinung anderer gelten. Das Leben, das er uns vorgelebt hat, ist uns Vorbild. Ihm nachzueifern, ist der beste Weg, sein Andenken zu bewahren.

Friederike Z a i s b e r g e r

M a y e r Josef, Kaufmann, geb. 4. 5. 1926, gest. 25. 4. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1979).

M e d i c u s Heinrich, Dipl.-Kfm., Dr., Hofrat, geb. 7. 8. 1935, gest. 3. 11. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1977).

M o l d a n Carl-Eberhard, Techn. Rat in Kuchl, geb. 4. 5. 1921, gest. 11. 8. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1960).

R o h r m o s e r Albin, Dr. phil., Dir. des Salzburger Museums C. A., geb. 16. 12. 1936 in St. Johann/Pg., gest. 18. 6. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1970).

Nach der Matura an der Lehrerbildungsanstalt in Salzburg und kurzer Tätigkeit als Lehrer ging er nach Wien, um zuerst an der Akademie für Angewandte Kunst und endlich an der Universität Kunstgeschichte und Klassische Archäologie zu studieren. Als Werkstudent begleitete er Gruppen der »Akademischen Reisen/Zürich« nach Spanien, Portugal, Frankreich, Italien und England, ein Stipendium ermöglichte ihm ein Studienjahr in Madrid und Salamanca. Drei Semester arbeitete er als Wissenschaftliche Hilfskraft am Kunsthistorischen Institut in Salzburg. 1967 in Wien promoviert, war er seit 1970 Kustos am Salzburger Museum C. A. und wurde 1979 zum Direktor bestellt. Zahlreiche Sonderausstellungen und seine besondere Begabung, anderen schriftlich oder mündlich Bildende Kunst nahe zu bringen, haben seine Tätigkeit geprägt. Kurzfristig Präsident des Salzburger Kunstvereins, war er auch

Mitglied zahlreicher Gremien und Kommissionen des Salzburger Kunstlebens. Sein unerwarteter Tod riß ihn aus seinen Plänen und Vorarbeiten für ein neues Museum und hinterläßt eine empfindliche Lücke im Kulturleben Salzburgs. Lore T e l s n i g

R ö s s l e Max, Dipl.-Ing., Oberbaurat, geb. 10. 1. 1905, gest. 2. 2. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1960).

S c h a r l Maria, geb. 13. 2. 1922, gest. 26. 10. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1985).

S c h e i c h e r Rudolf, Mag., Architekt, behörtl. autor. Ziviltechniker in Adnet, gest. 24. 11. 1994 (Mitglied seit 1960).

S c h w e i g h ö f e r Jürgen, Dr., geb. 22. 6. 1921 in Allenstein (Ostpreußen), gest. 11. 2. 1994 in Wagrain (Mitglied seit 1981).

Am 11. Februar 1994 starb Dr. Jürgen Schweighöfer im 73. Lebensjahr. Er kam im Auftrag der UNESCO nach Salzburg, um hier Erhebungen über die Protestanten-Emigration durchzuführen. Nach Abschluß seiner Arbeit blieb er in der Heimat seiner Vorfahren und engagierte sich fortan im kulturellen Leben von Wagrain. Er veranlaßte 1982 die Errichtung eines Gedenksteins für den evangelischen Prediger Hans Moßegger und organisierte 1986 »Salzburger Nachfahrtentage« in Verbindung mit einer anschaulichen kleinen Ausstellung. Friederike Z a i s b e r g e r

W a l t e r Adolf, Bankbeamter i. R., geb. 26. 3. 1910 in Marschen, gest. 18. 9. 1994 in Salzburg (unterstützendes Mitglied seit 1989).

W i t o n s k y Maria, Schulratswitwe, geb. 19. 10. 1903 in Antiesenhofen (Innkreis), gest. 17. 6. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1980).

W u r z i n g e r Irmina, Landesbeamtin i. R., geb. 29. 5. 1917 in Pram (OÖ), gest. 26. 10. 1994 in Salzburg (Mitglied seit 1958).

Z i n n b u r g Karl, Mag., Dr. phil., Prof. an der Hotelfachschule Bad Reichenhall, geb. 2. 7. 1924 in Salzburg, gest. 16. 8. 1994 in Arding (Mitglied seit 1966).

Völlig überraschend verstarb im 71. Lebensjahr Dr. Karl Zinnburg bei einer Wanderung in seinem obersteirischen Urlaubsort Arding an einem Herzinfarkt. Der Verstorbene, der als Professor an der Handelsakademie in Salzburg und an der Hotelfachschule in Bad Reichenhall wirkte, war Fachmann für Salzburger Volkskunde. Seine besondere Liebe galt dem Salzburger Schützenwesen, die er mit Büchern über die Oberndorfer Salzschiffer und Salzburger Prangerschützen bekundete. Fasziniert vom Schützenbrauch hat er als Gründer und Leiter der Salzburger Festungsprangerstutzenschützen und als Schützenmajor die alte Form der Feiertagsgestaltung neu belebt. Mit über 350 Publikationen über Salzburger Volkskunde und mit über 4000 Rundfunkreportagen, Fernsehbeiträgen und Vorträgen wurde er weit über die Grenzen von Salzburg hinaus bekannt. Hans O s t e r m a n n

Nachträge für 1993:

Hartwig Robert, Ing., gest. 25. 10. 1993 in Wien (Mitglied seit 1992).

Watteck Nora von, Professor, geb. 6. 10. 1901 als Eleonora Anna Silvia Borri in Altenmarkt (heute Feldkirch/Vorarlberg), gest. am 27. 11. 1993 in Salzburg (Mitglied seit 1922, Ehrenmitglied seit 1985).

Mit Frau Prof. Nora v. Watteck hat uns eine »Salzburger Institution« verlassen, ein lebendes Lexikon zur Salzburger Geschichte, zur Volks- und Heimatkunde des 20. Jahrhunderts. Aufgrund ihres hoch entwickelten Geschmacks, in der Kunst ebenso wie bei gutem Essen, in Kleidung und angenehmen Ambiente, wußte sie alles, erkannte vieles im Kunsthandwerk, in Küche, Mode und Möbel. Sie konnte um alles gefragt werden und wies immer einen Weg zur Antwort. Als im Zeichen der Waage geborene hatte sie von Natur aus eine enge Beziehung zu allen schönen Dingen, den für eine Forscherin nötigen Wissensdurst und die Zivilcourage, das Leben auch in schwieriger Zeit zu meistern. Beide Großväter, der in Istrien lebende Professor Luigi Borri und der Salzburger Antiquar Wenzel Swatek, weckten früh das Interesse an Kunstgegenständen. Während eines Ferienaufenthalts in Salzburg 1922 trat sie unserer Gesellschaft bei und heiratete am 30. 5. 1923 unseren damaligen Schriftführer Dr. Wilfried von Watteck. Dieser, Sohn eines Feldmarschalleutnants, hatte nach dem Theresianum ein Jus-Studium begonnen, war 1913 beim Amt der Salzburger Landesregierung eingetreten und wurde 1923 zum Bezirkshauptmann (1925–1934 in Hallein) ernannt. Mit Befehl von 2. 1. 1942 wurde ihm jede Betätigung bei der Salzburger Landesregierung verboten, da seine Gattin Nora inzwischen wegen Äußerungen gegen das NS-Regime verhaftet worden war (vgl. den Nachruf in MGSL 86/87 [1946/1947], S. 137). Nach seinem plötzlichen Tod 1946 mußte die Witwe allein für ihre 1924 geborene Tochter Erentrudis und den 1926 zur Welt gekommenen Sohn Arno sorgen. Sie bewirtschaftete vorübergehend das Bauerngut Zillreith am Schlenken und übersiedelte dann in das alte Bauernhaus am Mönchsberg, das sie in schwerer Nachkriegszeit bewohnbar machte.

Ihr reger Geist ließ sie durch das Land wandern und die Heimat erkunden. Sie half 1930 Oliver Klose bei den Ausgrabungen am Dürrnberg, wobei u. a. die berühmte Schnabelkanne gefunden wurde. Sie sammelte Kulturgut aller Art, das sie zuerst, 1965 bis 1975, im Pfarrhofkasten in Pfarrwerfen und seither im Museum im Schloß Goldegg öffentlich zugänglich präsentierte. Sie gestaltete 1956 die Ausstellung »Salzburg zur Zeit Mozarts«, 1959 gab es die erste Schau in den Domkatakomben, aus der dann 1974 die »Erzbischöfliche Kunst- und Wunderkammer« wieder erstand. 1960 be-



gann sie zu schreiben. Das Werkverzeichnis umfaßt 66 Nummern und spiegelt ihre weitgestreuten wissenschaftlichen Interessen.

Durch ihre Publikationen ebenso wie ihre Mitarbeit in der Diözesan-Kommission für Kunst- und Denkmalpflege, ihre Beratertätigkeit bei allen einschlägigen Ausstellungen und in zahlreichen Hörfunksendungen hat sie sich bleibende Verdienste erworben. 1975 erhielt sie vom Bundespräsidenten den Titel Professor verliehen. Ausgezeichnet wurde sie mit dem österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst 1. Klasse 1991, der Verdienstmedaille (1969) und dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Salzburg (1981) sowie dem Großen Ehrenzeichen in Gold vom Verdienstorden der Heiligen Rupert und Virgil 1986.

Ich verdanke Frau v. Watteck viele schöne Stunden, in denen sie mit spitzbübischem Lächeln aus ihrem Leben erzählte, manches kleine Geschenk, das sie aus ihren »Schatztruhen« holte, um mir Erinnerungen weiterzugeben, sei es in ihrer altsalzburgischen Wohnung in der Brodgasse oder in den letzten Jahren an kalten Winternachmittagen in ihrem Stübchen am Mönchsberg. Ein besonderes Leben ist zu Ende, an sie denken, wird aber immer Freude bereiten.

Friederike Z a i s b e r g e r

Werkverzeichnis Nora Wattecks
(zusammengestellt von Erhard Koppensteiner)

1. Fahrt nach Caserta (1937).
2. Salzburg zur Zeit Mozarts. Ausstellungskat. Residenzgalerie (Salzburg 1956), S. 17–19 u. 22–30. (Bearbeitung der Räume, bzw. Katalogtext: 3 Bürgertum, 5 Fürst, Hof und Adel, 6 Kunst und Kunstgewerbe, Theater, Tracht, 7 Bürgertum II.)
3. Geschnitztes Steinbockhorn. Ein vergessener Zweig des Salzburger Kunsthandwerks, in: *Alte und moderne Kunst*, 6. Jg. (1962), H. 58/59, S. 27–31 m. Abb.
4. Der Pfarrhof von Hallein auf einem Altarbild Albrecht Altdorfers, in: *MGSL* 104 (1964), S. 139–143.
5. Zwei Totentanzlieder und ein Totenlied aus dem Salzburgischen, in: *MGSL* 105 (1965), S. 239–251.
6. Zwei Bodenfunde (Gürtelhaken aus Laufen bei Schloß Triebenbach aus ca. 1570 und gotischer Ring aus Morzg), in: *MGSL* 106 (1966), S. 247–251 m. 5 Abb.
7. Das kniffige Heimatmuseum in Pfarrwerfen, in: *Salzburger Volksbildung* (Berichte und Mitteil. d. Sbg. Bildungswerkes), F. 27 (Salzburg April 1967), S. 27–30.
8. Eröffnung des Pongauer Heimatmuseums in Pfarrwerfen, 1. Okt. 1967; 3 S. (unveröff. Manuskript im SLA, Miscellanea 53).
9. Einiges über Salzburger Rosenkränze, in: *MGSL* 108 (1968), S. 325–339.
10. Unser altes Kulturgut 5 Minuten vor 12 Uhr, in: *Salzburger Bauernkalender* 1970 (Salzburg 1969), S. 32 f.
11. Neues Interesse am alten Gut, in: *Ebd.*, S. 72 f.
12. Die unheimliche »Geisterhand«, in: *Ebd.*, S. 125 f.
13. Salzburger Maßwerktruhen, in: *Alte und moderne Kunst*, 14. Jg. (1969), H. 105, S. 25–30.
14. Wie sahen die alten Bauernringe aus?, in: *Salzburger Bauernkalender* 1970 (Salzburg 1969), S. 95–97.
15. Der Weihnachtstisch einst und jetzt, in: *Ausstellungskat. anlässlich d. Ausstellung im Romanischen Keller d. Salzburger Landeshypothekenbank* (Salzburg 1970), Faltheft, 10 S. (mit Erich Cevla).
16. Abergläubisches und Magisches für den Hausgebrauch und zum Erzsuchen, in: *MGSL* 110/111 (1970/71), S. 365–379.
17. Das Alt-Salzbürger Christkindl. *Ausstellungsheft d. Ausstellung im Romanischen Keller d. Salzburger Landeshypothekenbank* (Salzburg Dezember 1971), 12 S. (mit Erich Cevla).
18. Die ehemalige Einsiedelei zu St. Pankraz am Haunsberg, in: *Das Salzfaß. Heimatkundliche Zeitschrift des Historischen Vereines Rupertiwinkel. Neue Folge* V. Jg. (1971), H. 2/3, S. 75–80.
19. Das alte Pinzgauer Bauernmöbel, in: *Salzburger Volksbildung. Berichte und Mitteil. des Salzburger Bildungswerkes*, Folge 39 (Mai 1971), S. 25 f.
20. Auf Edelsteinsuche in den Hohen Tauern, in: *Mitteil. des Österr. Alpenvereines*, Jg. 26 (= 96 alte Folge) (Innsbruck Mai–Juni 1971), H. 5/6, S. 89 f.
21. Auf Edelsteinsuche in den Hohen Tauern, in: *Gastein aktuell. Kurzeitung für das Gasteinertal*, Jg. 1970/71, Nr. 12 (Badgastein 26. Juni 1971), S. 135 f.
22. Einsiedler. Inkusen, Eremiten, Klausner und Waldbrüder im Salzburgischen. *Bildteil: Reinhard Rinnerthaler, Verlag St. Peter Salzburg*, 128 S., bzw. teilweise Vorveröffentlichung in: »*Rupertusblatt*«, *Kirchenzeitung d. Erzdiözese Salzburg*, 23. Jg., (1968): (22. 9.), S. 7; (29. 9.), S. 7; (6. 10.), S. 7; (13. 10.), S. 15; (27. 10.), S. 7; (3. 11.), S. 7; (10. 11.), S. 7; (17. 11.), S. 7; (24. 11.), S. 7; (1. 12.), S. 7; (8. 12.), S. 7; (15. 12.), S. 7; (24. 12.), S. 12; 24. Jg. (1969): (5. 1.), S. 7; (12. 1.), S. 7; (19. 1.), S. 7; (26. 1.), S. 7/8; (2. 2.), S. 7; (9. 2.), S. 7; (16. 2.), S. 5.
23. Geschnitzte Pinzgauer Zirbenholzmöbel, in: *Alte und moderne Kunst*, 17. Jg. (1972), H. 122, S. 56 f.
24. Salzburger Weihnachten, in: »*Salzburger Volksblatt*«, 95. Jg. Folge 296 (23. 12. 1972), Weihnachtsbeilage, S. 2.

25. Bergkristallverarbeitung in Salzburg, in: MGSL 112/113 (1972/73), S. 541–566 m. Abb.
26. Hallein und seine Umgebung auf Werken von Albrecht Altdorfer, in: Alte und moderne Kunst, 18. Jg. (1973), Nr. 126, S. 1–8.
27. Drei salzburgische Jagdsitze, in: Ebd., S. 52 f.
28. Sinn und Aufgabe der Kunst- und Wunderkammer, in: Kat. des Dommuseums zu Salzburg (1. Aufl. 1974, 2. Aufl. 1981), S. 26–32.
29. Beschreibung der Exponate in der Kunst- und Wunderkammer, in: Ebd., S. 33–45.
30. Das Pongauer Heimatmuseum in Pfarrwerfen, in: Pfarrwerfen 1074–1974, hg. v. d. Gemeinde Pfarrwerfen, Red. Albin Rohmoser (Pfarrwerfen 1974), S. 37 f.
31. Kunsthandwerkliche Jagdschätze im Schloß Fuschl, in: Jagdschätze im Schloß Fuschl, Hg. C. A. Vogel (München 1974), S. 27, 31, 51, 55, 75, 79, 81–92 u. 98.
32. Der Lauf hebt an. Ausstellung rund um die Salzburger Perchten, in: Ausstellungskat. anlässlich d. Ausstellung im Romanischen Keller, Hg. Salzburger Landeshypothekenbank (Salzburg 1974), geheftet, 16 S. (mit Erich Cevela).
33. Rosenkränze, in: Alte und moderne Kunst, 20 Jg. (1975), H. 138, S. 56 f.
34. Renaissance-Kleinodien aus Salzburger Besitz, in: Salzburger Museumsblätter 36 (1975), Nr. 1, S. 13–15.
35. Die Wiedergestaltung der Salzburger Kunst- und Wunderkammer, in: Alte und moderne Kunst, 20. Jg. (1975), H. 139, S. 9–13.
36. Pongauer Heimatmuseum in Schloß Goldegg, in: Salzburger Museumsblätter, Jg. 36 (1975), H. H., S. 419 m. 1 Abb.
37. Der Fagerstein bei der Wilhelmskapelle und seine Bedeutung, in: MGSL 116 (1976), S. 159–174 m. Abb.
38. Eine Rückschau auf den Kunsthandel in Salzburg, in: Kat. d. Salzburger Kunst- und Antiquitätenmesse (Salzburg 1976), S. 8–12.
39. Alter bäuerlicher Schmuck. Katalogheft: Alte bäuerliche Schmuckgeschenke. Ausstellung im Romanischen Keller der Salzburger Landeshypothekenbank (Salzburg 1976), 8 S.
40. Salzburgs größter Sammler, Graf Laktanz Firmian, in: Kat. d. Salzburger Antiquitätenmesse (1977), S. 7–12.
41. Müllner Schatzinventar aus der Zeit vor 1525. Nora Watteck und Adolf Hahn, in: 525 Jahre Pfarrkirche Mülln (Salzburg 1978), S. 24–26.
42. Die Monstranz aus dem Schmuck der Frauen, in: Ebd., S. 21–24.
43. Geschnitzte Pinzgauer Zirbenholzmöbel, in: Salzburger Heimatpflege, 2. Jg. (1978), H. 3, S. 137–144 m. 5 Abb. (Nachdr. aus: Alte und moderne Kunst, 17. Jg. [1972], H. 122, S. 56 f. m. 8 Abb., jedoch jeweils verschiedene Fotos!)
44. Die Affäre Rambousek. Salzburgs größter Skandal (Salzburg 1978), 72 S. m. Abb.
45. Lappen, Fexe und Sonderlinge in Salzburg, in: MGSL 118 (1978), S. 225–256 m. Abb.
46. Gräfin Margit Szápáry. Ein Lebensbild, in: MGSL 119 (1979), S. 261–279.
47. Alt-Salzbürger Schmuck, in: Salzburger Heimatpflege, 3. Jg. (1979), H. 3, S. 35–48 m. 28 Abb.
48. Das Loretokindl – vulgo »Salzburger Kindl«, in: Kat. d. Salzburger Kunst- und Antiquitätenmesse 1979, S. 10–12.
49. In Salzburg erzählt man. Geschichten (1. Aufl. Salzburg 1980, 3. Aufl. Salzburg 1982), 111 S. m. Abb.
50. Die Gewürznelke auf Ziergegenständen, in: Salzburger Heimatpflege (1980), Nr. 2, S. 133–136 m. 8 Abb.
51. Geschnitzte Hirschköpfe, Rehbock- und Gamsköpfln, in: Kat. d. Salzburger Kunst- und Antiquitätenmesse 1980, S. 10 f.
52. Das Pongauer Heimatmuseum, in: Reformation, Emigration. Protestanten in Salzburg. Kat. zur Salzburger Landesausstellung 1981 Schloß Goldegg (Salzburg 1981), S. 194 f. m. 1 Abb.
53. Streiflichter auf das protestantische Bürgertum in der Stadt Salzburg, in: Ebd., S. 64–68 m. 2 Abb.

54. Geschnitzte Kleinkunst der österlichen Zeit, in: Salzburger Heimatpflege (1982), Nr. 1, S. 77–83 m. 10 Abb.
55. Episoden aus Salzburgs Vergangenheit (Salzburg 1982), 152 S., 20 Abb.
56. Die Pest in Salzburg, in: MGSL 123 (1983), S. 191–210 m. Abb.
57. Geschichten aus dem Land Salzburg (Salzburg 1983), 132 S., 25 Abb.
58. Bemerkungen zur Salzburger Schmuckerzeugung, in: Gold und Silber – Kostbarkeiten aus Salzburg. Meisterliste u. Kat. d. IX. Sonderschau des Dommuseums zu Salzburg (Salzburg 1984), S. 34–45 (Artikel über: Allgemeines, Schmuck und Amulette aus Bergkristall, Über Schmuckbehältnisse, Alter unechter Schmuck, Bauernschmuck).
59. Empfangsfeierlichkeiten für die Kaiserbraut Amalie Wilhelmine von Braunschweig-Lüneburg in Salzburg, in: MGSL 125 (1985), S. 449–468 m. Abb.
60. Josef Bartelt als Sammler, in: Salzburger Museumsblätter, Jg. 46 (Sept. 1985), H. 3, S. 32.
61. Sanitäre Maßnahmen, in: Fürsterzbischof Wolf Dietrich von Raitenau. Kat. d. 4. Salzburger Landesausstellung (Salzburg 1987), S. 219 f.
62. Salzburger Geschichten aus Jahrhunderten (Neukirchen 1990), 127 S., m. Abb.
63. Zauberformeln aus Salzburg, in: MGSL 130 (1990), S. 501–521.
64. ... eine Türe hatte sich geöffnet. Ein Weg zur Rudolfshütte und eine wirkliche Freundschaft, in: Tauriska-Kalender 1992 (Neukirchen 1991), S. 53–59.
65. Alltag ohne Wiederkehr. Bergbauernleben vor einem halben Jahrhundert (Salzburg 1991), 166 S.
66. Unveröffentlichtes Manuskript: Salzburger Möbel.

III. Vorträge

13. Oktober 1993: Univ.-Prof. Dr. Roland Girtler, Wien: Fahrendes Volk zur Zeit des Paracelsus.
27. Oktober 1993: Senatsrat Dr. Erich Marx, Salzburg: 100 Jahre Salzburger Landestheater (mit Lichtbildern).
10. November 1993: Jahreshauptversammlung – Univ.-Prof. Dr. Reinhard Heinisch, Salzburg: Rückschau auf die Landeskunde-Exkursionen 1993 (mit Lichtbildern).
24. November 1993: Dr. Kurt Weinkamer, Salzburg: Vom Handwerk der Lebzelter und Wachszieher (mit Lichtbildern).
15. Dezember 1993: Dr. Gisela Proßnitz, Salzburg: Max Reinhardt und Clemens Krauss in Salzburg (mit Lichtbildern).
12. Januar 1994: Dr. Hans L. Ostermann, Bad Ischl: Die Salzkammergutkrippe (mit Lichtbildern).
26. Januar 1994: Dr. Gunda Barth-Scalmani, Salzburg: »... sehe am Ende, daß Ihr mit einem Stubenmädel bereits versehen seid.« Formen weiblicher Existenz zur Mozartzeit.
9. Februar 1994: Hofrat Dipl.-Ing. Walter Schlegel, Salzburg: Zur Baugeschichte der Kapitelhäuser (mit Lichtbildern).
23. Februar 1994: Univ.-Ass. DDr. Gerhard Ammerer, Salzburg: Die steinerne Agnes – Eine Sage und ihr Motiv: Kindsmord.
9. März 1994: Oberarchivrat Dr. Georg Heilingsetzer, Linz: Die oberösterreichischen Benediktinerstifte und die Salzburger Universität im 17. und 18. Jahrhundert.

23. März 1994: Univ.-Prof. Dr. Robert Krisai, Braunau: Werden und Vergehen Salzburger Moore (mit Lichtbildern).

Die Vorträge am 12. und 16. Januar 1994 fanden in der Johann-Michael-Haydn-Gedenkstätte in St. Peter statt.

IV. Exkursionen und Führungen

1. Mai 1994: Exkursion nach Leogang, Hütten und in das Schwarzleotal sowie zum Paß Grießen und zum Grießensee. Führung durch das Bergbaumuseum in Hütten durch den Kustos Hermann Mayerhofer, in Leogang Besichtigung des Samerstadels und der Leonhardskirche unter der Leitung von Prof. Wend von Kalnein, Wanderung durch das Schaubergwerk im Schwarzleotal (44 Teilnehmer). Planung der Exkursion durch den Vorstand, Hofrat Dr. Kurt Conrad, der am selben Tag verstorben ist.
5. bis 12. Juni 1994: Flandern-Exkursion unter der Führung von Frau Dr. Lore Telsnig und Univ.-Prof. Dr. Reinhard Heinisch (56 Teilnehmer).
 1. Tag: Salzburg – München – Stuttgart – Aachen (abendliche Besichtigung und Übernachtung).
 2. Tag: Aachen – Lüttich – Tienen (Kirchenbesichtigung) – Löwen (Rathaus, Peterskirche) – Brüssel (Großer Platz, Kathedrale, Königliches Schloß, Übernachtung).
 3. Tag: Brüssel – Antwerpen (Jakobskirche, Rubenshaus, Liebfrauenkathedrale, Steen, Museum der schönen Künste, Hafenerundfahrt) – Brüssel (Übernachtung)
 4. Tag: Brüssel – Oudenaarde (Rathaus, Walpurgiskirche) – Kortrijk (Martins- und Liebfrauenkirche, Beginenhof) – Ypern (Tuchhalle, Martinskirche) – Langemarck (deutscher Soldatenfriedhof des Ersten Weltkriegs) – Gent (Übernachtung).
 5. Tag: Gent (Kathedrale mit Genter Altar, Belfried mit Tuchhalle, Nikolaikirche, Gravensteen, Übernachtung).
 6. Tag: Gent – Brügge (Kathedrale, Liebfrauenkirche, Memling-Museum, Beginenhof, Rathaus, Grachtenfahrt, Groeninge-Museum) – Gent (Übernachtung).
 7. Tag: Gent – Lier (Beginenhof, Rathaus, Gummaruskirche, Timmermans-Museum) – Mecheln (Rathaus, Kathedrale, Liebfrauenkirche, Palast der Margarethe von Österreich) – Friedrichsdorf bei Frankfurt am Main (Übernachtung).
 8. Tag: Frankfurt am Main (Dom, Römer mit Kaisersaal, Paulskirche, Hauptwache, Goethes Geburtshaus) – Würzburg – Salzburg.
17. Juni 1994: Sonderführung im Dommuseum durch die Ausstellung »Der Schatz des Deutschen Ordens aus Wien« (Prälat Dr. Johannes Neuhardt).

2. Juli 1994: Exkursion zur Großglockner-Hochalpenstraße unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Heinz Slupetzky und Dr. Wolfgang Mayr am Zielort (46 Teilnehmer).
9. Juli 1994: Sonderführung im Salzburger Museum C. A. durch die Ausstellung »Weiß auf Blau – Süddeutsche Fayencen« (Dr. Esra Iperg).
30. Juli 1994: Sonderführung im Salzburger Museum C. A. durch die Ausstellung »Zeit und Maß – Sonnenuhren und wissenschaftliche Geräte« (Mag. Peter Husty).
27. August 1994: Eingeschobene Exkursion mit 29 Teilnehmern nach Kaprun zur Ausstellung »50 Jahre Tauernstrom« unter der Leitung von Univ.-Ass. DDr. Gerhard Ammerer, Besichtigung der Kraftwerksanlagen der Tauernkraftwerke mit Auffahrt zum Mooserboden.
3. September 1994: Sonderführung in der Johann-Michael-Haydn-Gedänkstätte durch die Ausstellung »Heinrich Franz Biber (1644–1704) – Musik und Kultur im hochbarocken Salzburg« (Univ.-Doz. Dr. Ernst Hintermaier).
- 10./11. September 1994: Exkursion nach Niederösterreich in ehemalige Salzburger Besitzungen und auf den Spuren Mozarts unter der Führung von Stiftsarchivar Dr. Adolf Hahnl und Univ.-Ass. Dr. Gerhard Walterskirchen (54 Teilnehmer).
 1. Tag: Salzburg – Baden bei Wien (Stadtbesichtigung mit Stadtpfarrkirche St. Stephan und Orgelvortrag von Dr. Walterskirchen mit Werken Mozarts, Eberlins, Maichelbecks und Simons auf der Orgel, auf der Mozarts »Ave verum« erstmals erklingen ist; Übernachtung).
 2. Tag: Baden bei Wien – Wiener Neustadt (Dom und Neukloster mit Orgelvortrag) – Schloß Stuppach – Schottwien – Maria Schutz (Orgelvortrag von Dr. Walterskirchen mit Werken Leopold Mozarts) – Semmering – Mur-/Mürztal – Salzburg.

V. Vereinsleitung **(nach dem Stand vom 31. Dezember 1994)**

Vorstand: Zaisberger Friederike, Dr., Hofrat, Landesarchivdirektor.

Vorstand-Stellv.: Heinisch Reinhard R., Dr., Universitätsprofessor.

Schriftführer: Hintermaier Ernst, Dr., Universitätsdozent, Konsistorialarchivar.

Schriftführer-Stellv.: Bergthaller Alfons, Rechnungsdirektor i. R.

Verwalter: Weinkamer Kurt, Dr., Diplomvolkswirt.

Schriftleiter: Dopsch Heinz, Dr., Universitätsprofessor; Heinisch Reinhard R., Dr., Universitätsprofessor; Müller Guido, Dr., Universitätsprofessor.

Weitere Ausschußmitglieder: Fuhrmann Franz, Dr., em. Universitätsprofessor; Hahn Adolff, Dr., Stiftsarchivar von St. Peter; Hermann P. Friedrich OSB, DDr., em. Universitätsprofessor; Moosleitner Friedrich, Ing., Dr., Senatsrat, Kustos des Museums C. A.; Marx Erich, Dr., Senatsrat, Stadtarchivdirektor; Moÿ Johannes Graf, Dr., Dr. h. c.; Ostermann Hans, Dr. (Gestalter des Vortragsprogramms); Prodinge Friederike, Dr., Senatsrat, Direktor i. R. des Museums C. A.; Rollett Walter, Dr. med. (Reiseleiter); Schlegel Walter, Dipl.-Ing., Landeskonservator; Spatzenegger Hans, Dr., Leiter der Kulturredaktion beim ORF Salzburg; Telsnig Lore, Dr.

Rechnungsprüfer: Barth Franz, Diplomkaufmann; Markl Erwin, Kommerzialrat, Kaufmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [135](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Gesellschaftsnachrichten. 859-876](#)